

Veranstaltungsort und -beginn:

TU-Berlin, H 6131 Straße des 17. Juni 135, Beginn 17:00 Uhr

GFZ Potsdam, Seminarraum Haus H, Vortragsraum 2 + 3, Telegrafenberg,
Beginn 17:00 Uhr

BTU Cottbus, Hörsaalgebäude des Audimax, Seminarraum 3, Karl-Marx-Straße 17,
03044 Cottbus, Beginn 16:00 Uhr

Hinweise und aktuelle Veränderungen finden Sie im Internet unter www.dvw-lv1.de

14. gemeinsame Dienstbesprechung der Vermessungs- und Katasterverwaltung und der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure

Die traditionsgemäß von der Landesgruppe Brandenburg des BDVI, der LGB und des MI an jährlich wechselnden Veranstaltungsorten ausgerichtete gemeinsame Fachtagung der ÖbVI und der Vermessungs- und Katasterverwaltung fand in diesem Jahr am 7. und 8. September 2007 in Blankenfelde-Mahlow statt. Das als Konferenzort gewählte Hotel Berliner Ring bestach vor allem durch seine zentrale Lage. Durch ein abwechslungsreiches Programm ermöglichte die Tagung einen vertiefenden Einblick in aktuelle Fragestellungen des amtlichen Vermessungswesens. Dabei zeigte die konstant hohe Teilnehmerzahl von rund 120 ÖbVI und 80 Vertretern der Vermessungsverwaltung, dass das Interesse an dieser Thematik sehr groß ist.

Nach der Eröffnung durch den BDVI-Landesgruppenvorsitzenden Herrn Schultz und der Begrüßung durch den Landrat von Teltow-Fläming Herrn Giesecke sowie durch Herrn Oswald (MI) bildete der von Prof. Dr. Franz Josef Radermacher zum Thema „Globalisierungsgestaltung als Schicksalsfrage - Balance oder Zerstö-

rung“ gehaltene Vortrag einen gelungenen Veranstaltungsaufakt. In einem Jahr, in dem Deutschland mit der EU-Ratspräsidentschaft und der Ausrichtung des G8-Gipfels in Heiligendamm weltpolitische Verantwortung übernommen hat, bot es sich geradezu an, einen Festredner zu diesem Thema einzuladen. Prof. Radermacher hat sich als Experte für Innovation, Technologiefolgen, umweltverträgliche Mobilität, nachhaltige Entwicklung und Überbevölkerung einen Namen gemacht. Nach seinen Worten besteht die größte Herausforderung für die Menschheit darin, die eigenen Probleme so zu lösen, dass wir uns langfristig in Balance mit dem Biotop Erde befinden. Seine dabei getroffenen Aussagen über die Bedeutung der Ingenieure für die nachhaltige Lösung der globalen Probleme fanden großen Anklang beim Publikum.

Nach der Eröffnungsrede begrüßte der LGB-Präsident Herr Tilly die Tagungsteilnehmer und stellte die Gäste aus den benachbarten Bundesländern vor. In einem gemeinsamen Vortrag gaben Frau Schultze



vom LVermeGeo und der BDVI-Landesgruppenvorsitzende von Sachsen-Anhalt Herr Ziegler einen Einblick in die aktuelle berufspolitische Entwicklung in ihrem Land. Anschließend referierte Herr Kirchner vom sächsischen Staatsministerium des Innern über den Entwurf zu einem neuen sächsischen Vermessungsgesetz.

Herr Gröger (MIR) widmete sich in seinem Vortrag der anstehenden Novellierung der Brandenburgischen Bauordnung, in der neben Anpassungen des Abstandsflächenrechts unter anderem eine Verfahrensregelung für die Einhaltung baurechtlicher Anforderungen bei Zerlegungsmessungen eingeführt werden soll.

Der Nachmittag war inhaltlich mit den Themen Berufsrecht, Liegenschaftskataster und Landesvermessung gefüllt. Nach dem in diesem Jahr erstmals von der

neuen Dezernatsleiterin Frau Thomalla (LGB) gehaltenen Bericht der Aufsicht über die ÖbVI beschrieb Herr Hartmann in einem erfrischend provokanten Referat die strukturellen, rechtlichen, technischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen der Tätigkeit eines ÖbVI. Dabei hob er insbesondere die Problematik des allgemeinen Rückgangs der Bautätigkeit und die negativen Auswirkungen von Deregulierungsansätzen im Kataster- und Baurecht auf die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertiger Beratung und Dienstleistung hervor.

Ebenfalls katasterrechtlichen Belangen widmeten sich die beiden folgenden Vorträge von Rechtsanwalt Dr. Holthausen und Herrn Dreßler (MI). Während Herr Dr. Holthausen über die Funktion des ÖbVI als Gerichtsgutachter und das Verhältnis

von Gutachten und Grenzniederschrift einging, griff Herr Dreßler die bereits im letzten Jahr diskutierte Problematik der Zusammenarbeit zwischen den Kataster- und Grundbuchämtern bei der Berichtigung von Zeichenfehlern auf.

Anschließend gab Herr ÖbVI Heupel unter dem Titel „Geometrieverbesserung der ALK“ einen Einblick in die Funktionalität der QL-Softwarelösung Integris. Herr Sorge (LGB) führte in seinem Beitrag über die Kalibrierung von Tachymetern aus, dass beabsichtigt ist, den Rhythmus für die EDM-Additionskorrektur- und Maßstabsbestimmung für Liegenschaftsvermessungen auf zwei Jahre auszudehnen. Weiterhin wurde ausgeführt, dass die Kalibrierungsmessungen mit separater Maßstabsbestimmung ausschließlich auf einer behördlichen Kalibrierungseinrichtung (z.B. Landeskabrierungsstrecke Potsdam) vorzunehmen ist.

Mit seinem Vortrag zur Förderung der Geodateninfrastruktur aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung beschloss Herr Blaser (MI) den ersten Konferenztag.

Den Vormittag des zweiten Veranstaltungstages gestaltete das Innenministerium mit zahlreichen Beiträgen zur Strukturreform des amtlichen Vermessungswesens. Nach einleitenden Worten von Herrn Oswald zum Stand der Strukturreform und des Entwurfs des neuen Vermessungsgesetzes sprach zunächst Herr Schön über die Neukonzeption der Ausbildung der Vermessungstechniker(innen). Herr Schönitz wagt anschließend mit seinem Beitrag zur technologischen Erneuerung des amtlichen Vermessungswesens in den Jahren 2008 bis 2011 einen Blick in die

Zukunft. Der Entwurf des Innenministeriums für eine neue Gebührenordnung wurde von Herrn Zöllner vorgetragen. Frau Ehlers widmete sich anschließend in ihrem Beitrag der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie und wies in einem zweiten Vortrag auf die Problematik der Befreiung von Verboten der StVO für Vermessungsfahrzeuge hin.

Einen interessanten Abschluss des Vortragsprogramms bildete die von Herrn Bergweiler präsentierte Vorstellung der Online-Bereitstellung von Bodenrichtwerten im Land Brandenburg.

Der Frage, wie der Wert der öffentlichen Geobasisinformationen für die Gesellschaft optimiert werden kann, widmete sich zum Abschluss der diesjährigen Fachtagung die Podiumsdiskussion zum Thema „Geodaten kostenlos“. Unter der Moderation von Herrn Tilly, der bewusst das Setzen der Interpunktion den Zuhörern überlies, diskutierten Herr Dr. Bodo Bernsdorf (Präsident des Deutschen Dachverbandes für Geoinformation e. V.), Herr Dr. Matthias Bachmann (Geschäftsführer – Vertrieb – bei der GeoGontent GmbH), Herr Arnulf Christl (WhereGroup), Herr Rolf Fischer (Beauftragter des Haushaltes im MI) und Herr Wolfgang Schultz dieses brisante Thema. Dabei wurde das Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Verwaltung deutlich aufgezeigt.

Die zahlreichen Fachvorträge gaben interessante Ansatzpunkte zur Diskussion, die von den Teilnehmern ausgiebig genutzt wurden. Daneben beinhaltete das Programm eine ganze Reihe von Möglichkeiten für den informellen Austausch. Insbesondere trug die gut besuchte Abendveranstaltung zu einer offenen diskursorien-

tierten Tagungskultur bei. Im persönlichen Gespräch mit Kollegen aus Verwaltung und freiem Beruf konnten individuelle Interessen auch jenseits des Tagungsprogramms verfolgt werden. Musikalisch umrahmt wurde die Abendveranstaltung durch die SAXBAND aus Blankenfelde-Mahlow, die mit einem schwungvollen Repertoire bekannter Jazz-, Swing- und Poptiteln für Stimmung sorgte. Auch die

im Rahmenprogramm im Anschluss an die Fachtagung organisierte Führung durch die ausgedehnten Bunkeranlagen im nahegelegenen Wünsdorf/Waldstadt fand ein interessiertes Publikum.

Allen Referenten und Tagungshelfern sei an dieser Stelle noch einmal für die gelungene Veranstaltung gedankt.

(Frank Reichert, Geschäftsstelle BDVI
Brandenburg)

Vor 200 Jahren – die Landreform in Preußen

Die Reformen, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Preußen durchgeführt wurden, sind noch heute Gegenstand heftiger Kontroversen innerhalb der Geschichtsforschung. Besonders umstritten ist die Agrarreform, die 1807 mit dem Oktoberedikt „Den erleichterten Besitz und den freien Gebrauch des Grundeigentums, sowie die persönlichen Verhältnisse der Land-Bewohner betreffend“ des preußischen Beamten Freiherr vom und zum Stein ihren Anfang nahm und erst ein halbes Jahrhundert später als abgeschlossen betrachtet werden kann.

Mitten im Chaos der Flucht des Königs Friedrich Wilhelm III. und Luise von Preußen vor den vorrückenden französischen Truppen nach Osten, begann ein Prozess der Reform und Selbsterneuerung. Nach den Niederlagen und Demütigungen von 1806/07 durch die Franzosen erließ eine neue Führungsschicht aus Ministern und Beamten eine Reihe von Regierungsedikten, die den Aufbau der preußischen Exekutive veränderten, die Wirtschaft deregulierten, die Grundregeln der Agrargesellschaft sowie die Beziehung zwischen Staat und Zivilgesellschaft neu formulier-

ten. Gerade weil die Niederlage so vernichtend war, hatte sie die Tür zu Reformen weit aufgestoßen. Da jedes Vertrauen in die herkömmlichen Strukturen verloren gegangen war, konnten all jene die Gunst der Stunde nutzen, die schon seit langem danach getrachtet hatten, das System von innen heraus zu reformieren.

Auch hier war der durch Napoleon erlittene Schock lediglich der Katalysator, nicht die Ursache. Das System des „feudalen“ Grundbesitzes wurde schon seit langem immer schärfer kritisiert. Zum Teil war die Kritik ideologisch bedingt, aber auch der wirtschaftliche Beweggrund für die Beibehaltung des alten Systems verlor an Bedeutung. Durch den verstärkten Einsatz bezahlter Arbeitskräfte, die sich in einer Ära des Bevölkerungswachstums reichlich und billig anboten, waren viele Gutsbesitzer nicht länger auf Fronddienste ihrer bäuerlichen Untertanen angewiesen. Darüber hinaus geriet das System auch wegen des Anstiegs der Getreidepreise Ende des 18. Jahrhunderts aus dem Gleichgewicht. Die bessergestellten Bauern brachten ihre Getreideüberschüsse auf den Markt und nutzten den Boom voll aus, während sie